

Der Name Sprißler, seine Verbreitung, erste historische Quellen

Nach nicht bestätigten Überlieferungen soll die Familie Sprißler bzw. der Name Sprißler ursprünglich aus dem Alpenraum (Vorarlberg) stammen und nach dem dreißigjährigen Krieg zugewandert sein. Einziger Beleg dafür könnte die sprachliche Herleitung des Familiennamens sein: „Sprißelwerk“ bezeichnet die um einen alpenländischen Ofen montierten Bretter. Tatsächlich taucht der Name Sprißler als Familienname aber zu keiner Zeit in Österreich auf, lediglich als geographische Bezeichnung bei Kirchdorf/

Tirol, wo er aber als Familienname unbekannt ist.

Der Name taucht (- vgl. Etymologisches Wörterbuch Deutscher Familiennamen, herausgegeben von Brechenmacher, fortgeführt von S. Ott, S. 646/648 -) andererseits in süddeutschen Urkunden aber schon im 16. Jahrhundert auf; die Fundstellen beweisen, dass Familien mit dem Namen Sprißler zu dieser Zeit bereits im Raum Riedlingen/Biberach in größerer Zahl wohnhaft waren. Dr. Anton Birrlinger siedelt den Namen Sprißler für das Jahr **1450 in Hailtingen** an

(*Alemannia, Zeitschrift für Sprache, Literatur und Volkskunde des Elsasses, Oberrheins und Schwabens, 1881, S. 28*).

Betrachtet man die nachfolgenden Orts- und Zeitangaben und addiert jeweils die durchschnittlichen Jahre zwischen Ereignis und mutmaßlicher Geburt dazu, lässt sich feststellen, dass schon vor 1500 der Name im Raum Zwiefalten – Riedlingen – Sigmaringen auch urkundlich belegt ist, d.h. lange vor dem Dreißigjährigen Krieg. Die Orte, die mit den Namensträgern in Zusammenhang stehen, lassen vermuten, dass insoweit verwandtschaftliche Beziehungen im weitesten Sinn bestanden:

Spätestens 1499 soll in Veringenstadt bei Sigmaringen ein Sprißlersches Haus gestanden haben.

1485 und 1518 taucht der Name Sprißler in Erisdorf bei Riedlingen auf (Kopialbuch der Stadt Riedlingen, p. 554 und 556 bzw. ältere Zählung p. 657 und 662): 1518 hatte sich Lena, Tochter eines Hans Sprißler, erhängt und wurde dann in die Donau geworfen. Anno 85 (1485 oder 1585) wurde ein Hans Sprißler auf dem Heimweg von Riedlingen von seinem Zechkumpan mit einer Axt getötet. 1558 ist an der Universität zu Freiburg ein Marcus Spryslerus aus Erensdorf/Riedlingen (d.h. wohl Erisdorf immatrikuliert), 1564 ein Georgius Sprißler aus dem reichsmittelbaren Zwiefalter Klosterkonvent. Letzterer wiederum wurde am 13.11.1582 durch einen päpstlichen Legaten (Nuntius Felicianus Ninguarda, Dominikaner, Bischof von Scala und Nuntius in Oberdeutschland) zum Subprior und Novizenmeister des Klosters Weingarten ernannt (Staatsarchiv Stuttgart B 515 U 255). Er dürfte mit dem Georgius Sprißler aus dem Kloster Zwiefalten



HAILTINGEN AM BUSSEN

Aus der Oberamtsbeschreibung von Hailtingen Das Dorf liegt getheilt, an beyden Seiten des Kanzachthals, einige Häuser an der Kanzach, über welche hier eine Brücke führt. Auf der Höhe bey dem einen Theil steht die Kirche und dieser Theil heißt deßwegen in alten Urkunden. *Kirchhailtingen, Kircheltingen*, in dem andern Theile stand eine Burg, und derselbe wurde davon *Burghailtingen, Burkhaltingen* genannt. Von der Burg ist jetzt nichts mehr zu sehen. Der Ort hat 1 Schildw. und Brauerey, 1 Mahlmühle mit 4 G. und 3 Öhlmühlen. Hailtingen wurde schon i. J. 805 unter dem Namen Heistilingauwe von den Gaugrafen Chadaloch und Wago an St. Gallen vergabt.; später aber findet man es im Besitze des Klosters Reichenau, und der Grafen von Veringen, welche als Herrn vom Bussen auch die Gerichtsbarkeit darüber hatten.

ILandesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Ludwigsburg

EL 228 a I Nr. 3047

atur reddere rationem. In Dieckorn prospiciat semper Abbas de Vicaris.

110. Ex Hagenau reuocetur Fr. Georgius Kroleffell ad Monzium, et comittatur illud officium alicui Laico fideli non consanguineo Abbatis cum annuo salario pro mensa et omnibus, qui singulis annarijs ratio, cennium faciat. Interim relinquatur ibi pdictus Fr. Georgius, et ante discessum reddat rationem.

111. Quoniam disciplina regularis et status monasticus bene restitui non possunt, nisi adhibeantur ad primaria officia aliqui frs in regula, statutis, et moribus ordinis versati et exercitati; hinc est quod tres egregios Frs ex Monio Zwifaltzen, eiusdem ordinis accersiuimus, quorum cura, studio, et diligentia Monzium reformetur, et frum vita iuxta regulam et ordinis constitutiones recte dirigatur, quorum unum frum Michaellem Halm Artium Magistrum in Diorem huius Monij, alterum frum Jacobum Vinderfues pariter artium Magistrum in Cellerarium, ac tertium frum Georgium Sprissler artium Baccalaureum in superiore, et nouitiorum mgrum, quoad regulam et mores, instituiimus, et creauimus prout presenti constitutione institutos et creatos decernimus, et declaramus, cum omni auctoritate gratis, et priuilegijs Emoi officialibus in ordine uro concedi solitis, amotis alijs omnibus, qui hactenus dictis officijs sunt functi, mandantes in virtute Sanctae obiae, et sub pena excommunicationis latae sententiae tam Abbatibus, quam fratribus, tam presentibus, quam futuris, ut eos in executione officiorum, prout in regula, et constitutionibus ordinis agnoscant, et frs alij

Staatsarchiv BW, Sign. B 515 U 259

renorum. At sequente anno 15. die Mensis Octobr. Felicianus Episcopus Scalensis Nuntius Apostolicus, per Generosum Baronem Maximilianum ab Ilfung Sueviae Praefectum Provinciale pro actu Visitationis 19. die eiusdem Mensis apud Weingartenses iustituendo euocavit Georgium Abbatem nostrum sequentibus literis:

Reverende Religiose in praecipuis chare Domine; scripsit mihi Reverendissimus Dominus Felicianus Episcopus de Scalis suae Sanctitatis Nuntius Apostolicus, se circiter decimo octavo vel nono die hic apud me futurum, et significatam Visitationem in Monasterio Weingartensi suscepturum, cum precibus, ut id quoque Vestrae Reverentiae significarem, ut eadem dispositis suis negotiis illi interesse possit, quod hisce per proprium facere volui, simul rogans, velit Vestra Reverentia laudabili huic operi adesse, et ut ad optatum finem deducatur, cooperari, nec ullis negotiis se impediri permittat, praesertim cum hoc opus ad honorem et . . . dicti perantiqui et praesantis Cenobii pertineat etc. Date Ravensburgi.

Paulo post nimirum XVIII. Calend. Decembr. direxit ipse Nuntius Apostolicus ad tres Patres Conventuales Monasterii nostri literas specialis mandati, quod ita habet: F. Felicianus DEI & Apostolicae Sedis Gratia Episcopus Scalensis ad partes Germaniae Superioris Sanctissimi Damini nostri Gregorii Divina Providentia XIII. die aequae Sedis Nuntius cum potestate Legati de Latere, et Visitator omnium et singulorum utriusque sexus Monasteriorum etiam praedictae Sedi immediate subiectorum. Venerabilibus nobis in CHRISTO dilectis Fratribus Michaeli Halm, Jacobo Vinderfues, Artium Magistris, et Georgio Sprissler, Artium Baccalaureo in Zwifalten, Ord. S. Benedicti; Constant. Diocesis. Provinciae Suevicae Sacerdotibus professis salutem in Domino sempiternam. Quia non solum nobis nati sumus, sed etiam alijs,

Annales Imperialis Monasterii Zwifaltensis, Ordinis S. Benedicti in ..., Band 2 von Arsenius Sulger

Ordinationes Feliciano Episc. Nunt. Apostol. Pro Monasterio Vinearum ... 1582 (StA B515 U255)

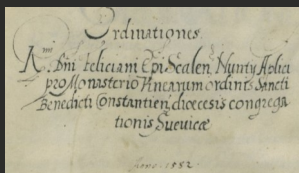
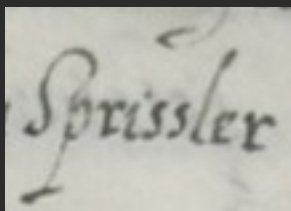
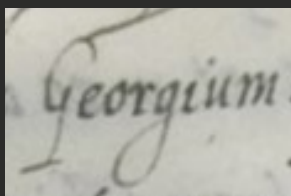
Kloster Zwiefalten 1826, Staatsarchiv, Leo-BW



SPRISSLER

1582

Eine der ältesten Urkunden, in denen der Name Sprissler auftaucht, datiert von 1582. Der Dominikaner Feliciano Ninguarda, päpstlicher Nuntius und Inquisitor, schickt den Zwiefalter Mönch Georg Sprissler in die Benediktinerabtei Weingarten, um dort wieder für geordnete Verhältnisse zu sorgen. Der Name Sprissler ist korrekt geschrieben und weist mit Zwiefalten einen unmittelbaren örtlichen Bezug zu den ersten Vorfahren in den Kirchenbüchern des wenige Kilometer entfernten Hailtingen auf.



identisch sein, der im Dezember 1564 in Freiburg studiert hat.

Hailtingen



Die Gemeinde Hailtingen war auch Wohnsitz mehrerer Generationen unmittelbarer Vorfahren mit dem Namen Sprißler.

Aus Akten der **Lehensherren** für die **Herrschaft Bussen** mit den Orten Unlingen und Hailtingen (Martin Zürn: „Ir aigen libertet“: Waldburg, Habsburg und der bauerliche Widerstand an der oberen Donau 1590 – 1790, Tübingen 1998, S. 104, 113 f, 199, 245, 471, 477, 490,645, 675, 684 ff, 697) ergeben sich vielfältige Nachweise für eine Ansässigkeit von Familien mit dem Namen „Sprißler“ schon im 15. Jahrhundert:

Urbar von Unlingen 1583: Christoph Sprißler; Lehensnehmer des Truchsessens von Waldburg auf ein dem oberen der beiden Kellhöfe (Maierhöfe) in Unlingen, vermögiger Bauer Akten des Altdorfer Hexenprozesses taucht als Entlastungszeuge Christoph Sprißler, 70 Jahre alt, Bauer mit 2 Gespannen, er wäre danach um 1549 geboren. Im gleichen Prozess war eine Agatha Sprißler aus Unlingen, Ehefrau eines Söldners, 46 Jahre alt (d.h. geb.um 1573), ebenfalls als Entlastungszeugin aufgeführt; sie war danach wohl Nachbarin der Angeklagten in Unlingen.

Ebenfalls im Urbar von 1583 Magdalena Sprißler. Weiter sind urkundlich belegt Andreas Sprißler, Georg Sprißler und der Wagner Hans Sprißler. Dieser kommt als Gehorsamer 1602 in den Genuss einer Bürgerschaft des Amanns für eine Schuld bei der Familie Späth von und zu Schulzberg. Weiter konnte **Zürn** einen Placidus Sprißler aus Hailtingen für das Jahr 1682 der Gruppe der Rädelsführer zuordnen. Aufgrund des Urbars und der Eidsteuerliste geht **Zürn** für das Jahr 1600 von mindestens 5 Familien Sprißler aus.

Aufzeichnungen des **Hauses Waldburg-Wolfegg** reichen über den Bauernkrieg zurück. So kam es am 13.4.1525 in Essendorf zum Aufeinandertreffen des von Truchsess Georg III. von Waldburg geführten Bundesheers mit Aufständischen, darunter auch truchsessischen Untertanen, wobei aus deren Reihen 800 gefallen sind oder gefangen genommen worden sind. Unter diesen befand sich auch, wie schon an anderer Stelle berichtet, Kunz Sprißler (Contz Sprisel) aus Hailtingen. Die Niederlage der Bauern verhinderte aber nicht, dass sie kurz darauf Schloss Wolfegg belagern konnten und der Truchsess sich zum Weingartner Vertrag vom 18.4.1525 ver-



anlasst sah. Wenn man sich Konz Sprißler aus Hailtingen als 40-jährigen Landwirt vorstellt, würde sein Geburtsjahr um das Jahr 1485 liegen.

Aus 1588 datiert eine Jungnauer Urkunde, die von einem Jörg Sprißler handelt (Staatsarchiv Sigmaringen Ho 171 T 3 Nr. 45), eine weitere Urkunde über Lentz Sprißler datiert von 1606 (Staatsarchiv Sigmaringen Ho 171 3 Nr. 49). Der Hohenzollerische Geschichtsverein berichtet über die Jungnauer Georg und Christoph Sprißler, die um 1667 Lehenszins an das Kloster Zwiefalten zahlen mussten. Am 26. Februar 1652 trat vor dem Notar aus Munderkingen in Risstissen ein Christof Sprißler auf (Staatsarchiv Sigmaringen Dep. 38 T 1 Nr. 818).

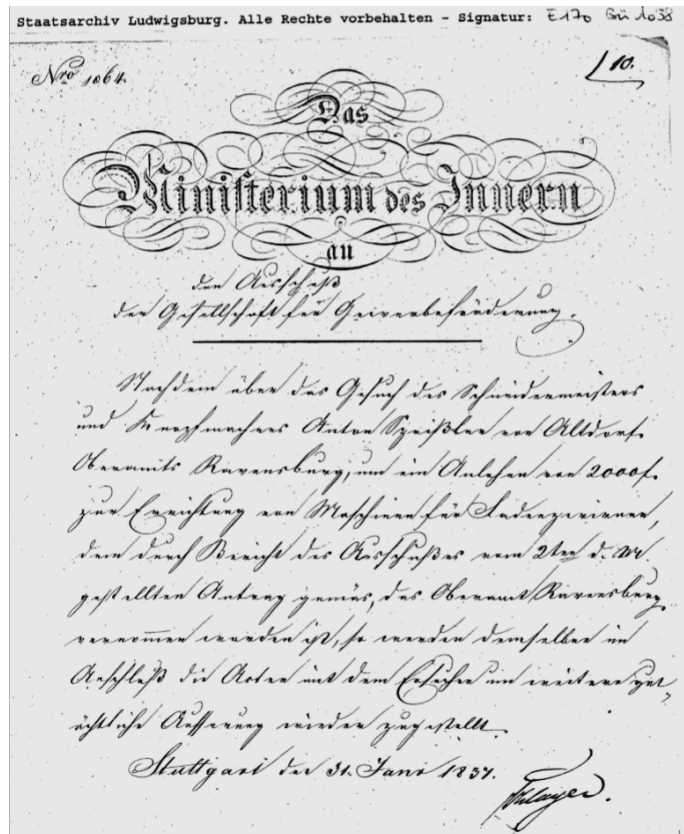
Vor 1600 lebte in Jungnau ein Georg Sprißler.

In Zwiefaltendorf leben jedenfalls ab ca. 1550 urkundlich belegt Personen mit dem Namen Sprißler (Stadtarchiv Tübingen E 201/1851). Ein Jakob Sprißler hatte mindestens zwei Söhne, Michael und Ulrich, die 1602 bzw. 1599 zum ersten Mal heirateten. Michael Sprißler hatte aus zwei Ehen jeweils 6 Kinder, Ulrich aus der ersten Ehe acht Kinder. 1932 wurde Johann (Hans) Bernhard Sprißler als Sohn von Michael Sprißler und Anna Koch geboren; **Hans Bernhard Sprißler** war 1662 Stadtknecht in Tübingen (Hans Bernhard Sprißler, 4.4.1632 – 14.9.1682).

che in Frankfurt, dem Abgeordneten Josef Sprißler, Pfarrer in Empfingen, lassen sich keine direkten Linien nachweisen. Die Spur führt insoweit in den Raum Inneringen (katholisch), aus dem neben den Räumen Hailtingen/Göffingen (katholisch) und Karlsruhe/Walzbachtal/Jöhlingen im 18. und 19. Jahrhundert jeweils zahlreiche Namensträger bekannt sind (i. ü. auch eine Ver-

25.10.1879, aus Hechingen) eingetragen. Direkte verwandtschaftliche Beziehungen sind bei den Namensträgern dieses Abschnitts nicht erkennbar; auch hier wird nur die regionale Namensverbreitung in einem bestimmten Zeitraum deutlich).

Keine erkennbare Verwandtschaft besteht auch zu einer



Stadtarchiv Tübingen, Stadtkunde St 141: „1662, Januar 29. – Hans Bernhard Sprißler, Bürger und Stadtknecht zu T., vertauscht seinen Garten bei der Kleemeisterei gegen den Garten der Stadt neben dem des Apothekers Cammerer“

nika Sprissler, * 18.8.1749

Stetten am kalten Markt, KN, Baden, +

18.6.1828, Tochter von Franz Sprissler und Franziska Leberherz). Im Matrikel der Akademie der Bildenden Künste München für den Zeitraum

1841– 1884 ist unter der Nummer 3732 ein Julius Sprißler (rk, Sohn eines Malers, Eintritt

urkundlichen Erwähnung eines Anton Sprißler in Weingarten (Altdorf) im Jahre 1839.

Zu einem prominenten Namens-träger aus der Zeit der Paulskir-

Quellen

Thomas Fink: Materialien Zur Geschichte der Stadt Veringen Regesten 1200 – 1499“

Copialbuch Riedlingen: 1485 September 27-29: Hans Sprißler und Basti Mahlenbrei, beide von *Erisdorf*, haben sich während einer Zecherei in der Stadt gestritten. Der Streit wurde geschlichtet. Als Sprißler auf dem Heimweg war, lauerte ihm Mahlenbrei bei der Kapelle auf, warf mit seiner Zimmeraxt nach ihm, traf ihn aber nur in den Oberschenkel. Er lag von Freitag bis Sonntag beim Scherer und begab sich dann nach Hause. Die Verwundung war aber so schwer, daß er gegen 4 h abends starb. Er wurde in Riedlingen begraben.

Copialbuch Riedlingen: 1518 Oktober 16: Hans Sprißler Tochter Lena von *Erisdorf* hat sich erhängt. Sie wurde durch Meister Georg zu Riedlingen und seinen Sohn Jacob in die Donau geworfen. (1518. an St: [1518 Oktober 16] Gallen tag, hat sich Hanns Sprißler Tochter zu Erisdorf, Lena heißen, selbst enherckht, welche durch Maister Georgen zu Riedlingen, und sein Sohn Jacob, auf die Thonau gefiert, und das Wasser abgeschickt worden.)

M. Sprißler «x Ereiudorf natuii 18 uino bewirbt sich um ein Stipendium Felicianus [Ninguarda], Bischof von Scala, päpstlicher Nuntius in Oberdeutschland, erläßt zuhanden von Abt, Prior und Konvent zu Weingarten neue Statuten ("Ordinationes") unter Mitwirkung von Balthasar, Bischof von Ascalon, Suffragan in Konstanz, und Dr. theol. Jakob Müller als Vertreter des Ortsbischofs, Andreas [Sonntag],

Abt von Ochsenhausen, und Georg [Rauch], Abt von Zwiefalten, als Visitatoren der schwäbischen Ordenskongregation, ferner des Maximilian IIsung, Landvogt in Schwaben. Die Statuten betreffen Gottesdienst, Klosterzucht und -wirtschaft, Besetzung der Klosterämter, darunter Ernennung des Zwiefaltener Paters M.A. Michael Halm zum Prior und des B.A. Georg Sprissler zum *Subprior* und Novizenmeister.

Stadtknecht (Wikipedia): Ein Stadtknecht (Bettelrichter, Bettelvogt) war in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten, insbesondere den ehemaligen Reichsstädten und Königlichen Freistädten, der niedrigste Rang der Polizei und der Stadtgerichte. Zu den Aufgaben der Stadtknechte gehörte das Verhaften von Verbrechern, Unruhestiftern etc., sie wachten über Sicherheit und Ruhe der Straßen und verrichteten andere niedrige Dienste. Sie waren auch am Prozedere von

Hinrichtungen beteiligt (Abtransport der Leiche, Bestattung). Eine ebenfalls übliche Bezeichnung für Stadtknechte war „Häscher“. Stadtarchiv Tübingen, Stadtkunde StU 141



Hailtingen - Auf der Friedbergschen Forstgrenzenkarte (Federesee bis Munderkingen, 1 : 50.000, handgezeichnet um 1760. Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Sigmaringen Dep. 3015 T 1 Nr. 594

SPRISSLER - ALPE (TIROL)

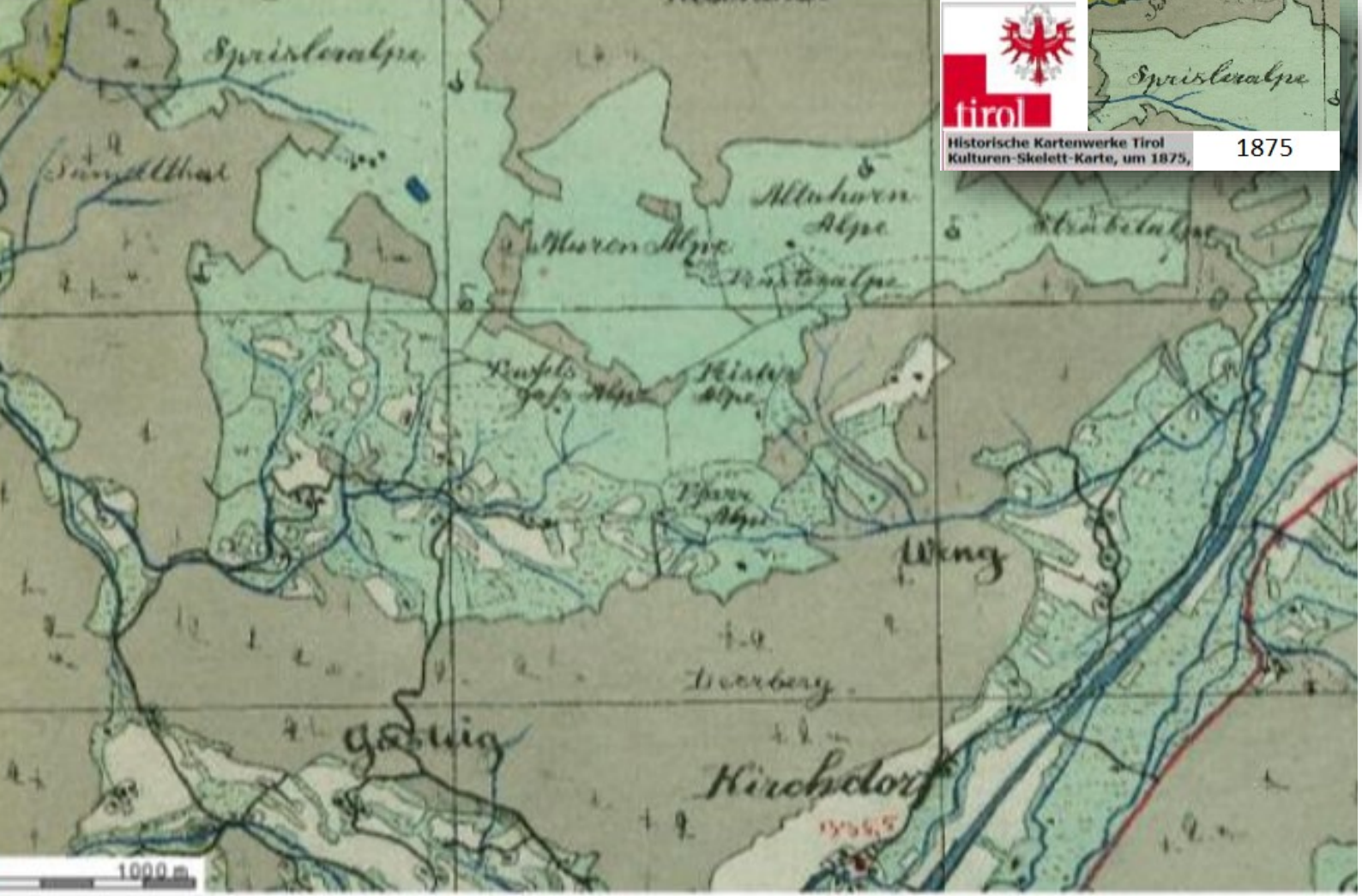




Sprissleralm	45 min
Prostalm	☒ 1 h
TVB Kirchdorf	

In österreichischen Kartenwerken ab 1801/1823 taucht bei Kirchdorf in Tirol eine „Sprißler“-Alpe auf, anfänglich als Sprisling bezeichnet, etwas östlich davon ein Sprissler-Graben. Recherchen vor Ort, im Grundbuch und bei der Gemeinde ergaben, dass es keine Personen dieses Namens in diesem Zeitraum gab oder gibt. Ein älterer Anwohner führte den Namen auf „sprießen“ zurück.

Völlig aus der Luft gegriffen ist die Überlieferung zu Einwanderern aus Tirol dennoch nicht. Der Schwiegervater des letzten Sprißler-Ahnen, Heinrich Ab(b)halter, war wohl um 1670/90 aus einem Weiler der Gemeinde Axams, Nordtirol, nach Süddeutschland ausgewandert. Anlass der zahlreichen Migrationen ab dem 15. Jahrhundert waren wohl regelmäßig kürzere Klimakatastrophen, die wegen geringfügiger Abkühlung Hungersnöte erzeugte.




 Historische Kartenwerke Tirol
 Kulturen-Skelett-Karte, um 1875, 1875

1000 m